



NSG-ALBUM

Auf der Pottschütthöhe

NSG 7340-211



(K. Feick-Müller)



NSG-ALBUM

Auf der Pottschütthöhe

Entwicklung des Gebiets im Zeitraum der Biotopbetreuung (Überblick)

Schutzgebietsausweisung	10.06.2003
Lage in Natura 2000	Zweibrücker Land FFH-6812-301
Biotopbetreuung seit:	1990
Entwicklungsziel:	Biotopkomplex aus Halbtrockenrasen (Mesobromion) und Magerwiesen auf Kalkboden, lichter Kiefernwald, wichtiger Trittsteinbiotop für wärmeliebende Tierarten.
Maßnahmenumsetzung:	Offenhaltungsmaßnahmen durch Beweidung, Mahd und Gehölzbeseitigung; Förderung von Zielarten (Orchideen- und Enzianarten), Rückzugsgebiet für thermophile Insekten.
Zustand (früher):	Kulturhistorisch durch Beweidung entstanden, die Nutzungsaufgabe führte zum Rückgang der Zielarten und einer fortschreitenden Verbuschung.
Bisher erreichtes Ziel:	Stabilisierung der Zielarten durch Beweidung, Mahd und Nachmahd der randlichen Gehölzaufkommen, in guter Zusammenarbeit mit den Fachbehörden KV SWP, der SGD Süd und den Grundstückseigentümern.



Ihr(e) Biotopbetreuer(innen) im
Landkreis „Südwestpfalz“ und den
Städten Pirmasens und
Zweibrücken:

**Claudia Endres, Jürgen Walter,
Karin Feick-Müller**
Tel.: 06341-9690859 / 06344-3728/
06335-8608

mailto:
endres.landschaftsplanung@gmx.de /
jwalter56@web.de / karin.feick-
mueller@t-online.de

Impressum

Landesamt für Umwelt, Rheinland-Pfalz
Kaiser-Friedrich-Str.7
55116 Mainz
www.lfu.rlp.de

Fotos: Claudia Endres, Karin Feick-Müller, Jürgen Walter
Text: Claudia Endres, Karin Feick-Müller, Jürgen Walter
Stand: Dezember 2019

Lage des Betreuungs-
gebiets / NSG „Auf der
Pottschütthöhe“

Ausschnitt aus der
topographischen Karte
(unmaßstäblich)

(LANIS Mapserver)

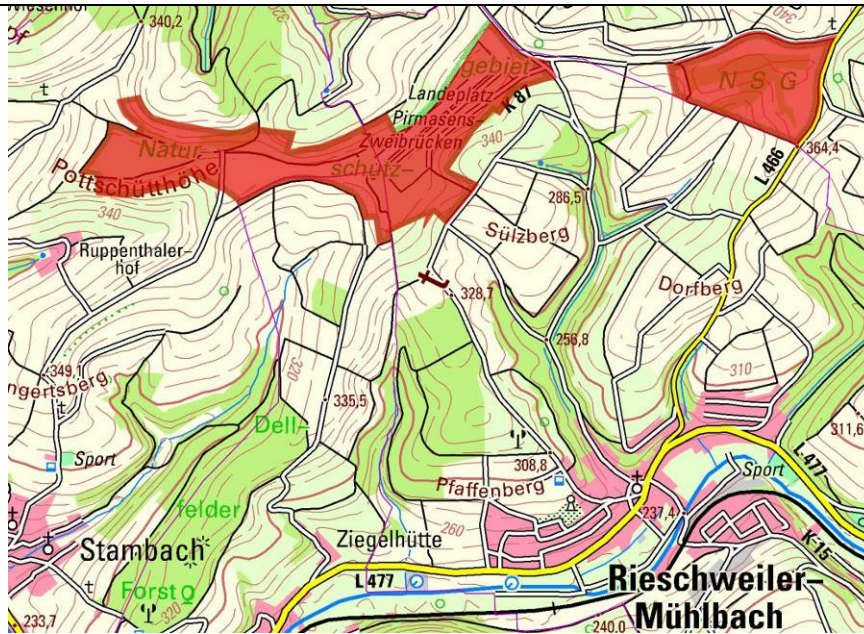
(https://geodaten.naturschutz.rlp.de/karten/dienste_naturschutz/index.php)

Geofachdaten:

© LANIS RLP 2018

Geobasisdaten:

© GeoBasis-DE / LVermGeoRP
2018



Maßnahmenflächen
der Biotopbetreuung

(LANIS Mapserver,
Stand: September 2019)

(https://geodaten.naturschutz.rlp.de/karten/dienste_naturschutz/index.php)



Geofachdaten:

© LANIS RLP 2019

Geobasisdaten:

© GeoBasis-DE / LVermGeoRP
2019

Legende

-  MAS (Maßnahmen)
-  NSG (Naturschutzgebiete)



Ausschnitt aus der
Biotopkartierung:
westlicher Teil

(LANIS Mapserver,
Stand: Juni 2018)

(https://geodaten.naturschutz.rlp.de/karten/dienste_naturschutz/index.php)





Geofachdaten:

© LANIS RLP 2018

Geobasisdaten:

© GeoBasis-DE / LVermGeoRP
2018

Legende

-  Biotoptypen (Flächen) gem. § 30 BNatSchG
-  BT B Kleingehölze
-  BT D Heiden, Trockenrasen
-  BT E Grünland
-  BT H Weitere, anthropogen bedingte Biotope





Ausschnitt aus der Biotopkartierung: östlicher Teil

(LANIS Mapserver, Stand: Juni 2018)

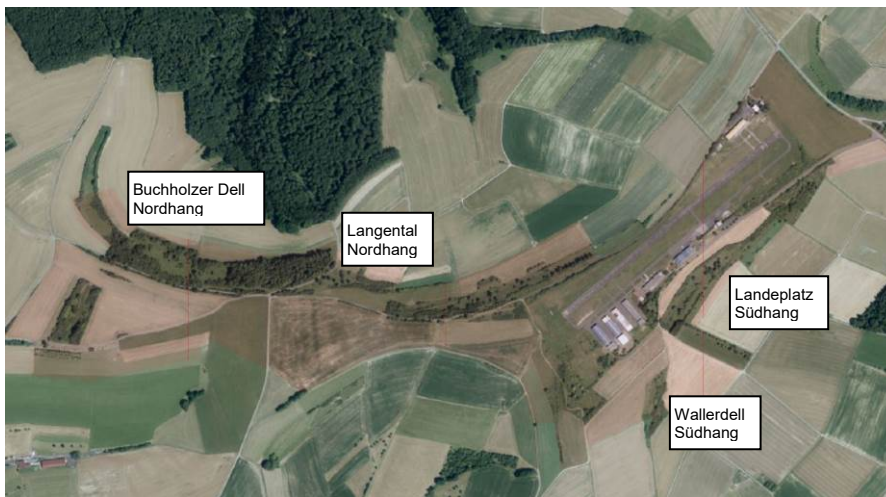
(https://geodaten.naturschutz.rlp.de/kartendirekte_naturschutz/index.php)

Geofachdaten:
© LANIS RLP 2018

Geobasisdaten:
© GeoBasis-DE / LVermGeoRP 2018

Legende

- Biototypen (Flächen) gem. § 30 BNatSchG
- BT B Kleingehölze
- BT D Heiden, Trockenrasen
- BT E Grünland
- BT H Weitere, anthropogen bedingte Biotope



Das Naturschutzgebiet umfasst den Höhenzug einer abgeflachten Muschelkalkkuppe sowie die teilweise sehr steilen nord- und südexponierten Hänge. Der Flugplatz „Pottschütthöhe“ mit der Landebahn ist Teil des NSGs, ebenso die Grünland- und Ackerflächen auf flacherem Gelände.

Geofachdaten:
© LANIS RLP 2018

Geobasisdaten:
© GeoBasis-DE / LVermGeoRP 2018



Das Bild zeigt den Blick auf den Südhang des NSG „Auf der Pottschütthöhe“ mit dem Tower des Flugplatzes im Hintergrund. Aufgrund der Steilheit des Hanges und des flachgründigen Bodens, war eine frühere landwirtschaftliche Nutzung nur in Form einer extensiven Beweidung möglich.

(J. Walter, 2005)

Umgeben von Wiesen- und Ackerflächen konnte sich in der Gewann „Wallerdell“ ein Halbtrockenrasen entwickeln, der jährlich von Schafen beweidet wird.

(J. Walter, 2007)



Auch am steilen Nordhang (Langental) sind die kalkigen Böden so flachgründig, dass eine landwirtschaftliche Nutzung nur als Viehweide in Frage kam. Erkennen kann man dies noch an den alten Weidezäunen. Seit die Weidehaltung aufgegeben wurde, werden die Halbtrockenrasen im Rahmen der Biotopbetreuung gepflegt.

(J. Walter, 2015)



An der Feldwegekreuzung im Langental konnte durch die Biotopfleßmaßnahmen ein artenreicher Halbtrockenrasen auf Kalkboden erhalten werden.

(K. Feick-Müller, 2019)





Der Magerrasen am steilen Nordhang „In der Buchholzer Dell“ ist umgeben von Gebüsch wie Schlehen und Weißdorn. Ohne die jährlichen Biotoppflegemaßnahmen hätten sich die Gehölze in die Offenlandflächen schon stark ausgedehnt.

(K. Feick-Müller, 2016)



Der am Südhang auftretende Kalkmagerasen gehört zum Verband der Trespen-Halbtrockenrasen, die eine arten- und individuenreiche Orchideenflora aufweisen.

(K. Feick-Müller, 2019)



So kann man hier im Frühjahr drei Ragwurz-Arten entdecken:

Neben Bienen-Ragwurz (*Ophrys apifera*, linkes Bild) und Hummel-Ragwurz (*Ophrys holoserica*, rechtes Bild) ...

(K. Feick-Müller, 2019)

... kommt als dritte Art noch die Fliegen-Ragwurz (*Ophrys insectifera*) im Gebiet vor (linkes Bild).

Nicht zu übersehen ist im blühenden Zustand die Bocks-Riemenzunge (*Himantoglossum hircinum*, rechtes Bild), die eine stattliche Größe von 40 cm erreichen kann.

**(K. Feick-Müller, 2017;
J. Walter, 2014)**



Etwas unscheinbare, blasse Blüten, die im ersten Moment gerne mit dem Großen Zweiblatt (*Listera ovata*), verwechselt werden, hat die Orchidee mit dem Namen Ohnhorn oder Hängender Mensch (*Acera anthropophora*, linkes Bild). Auf dem rechten Bild kann man die violetten Blüten der Mücken-Händelwurz (*Gymnadenia conopsea*) erkennen.

**(K. Feick-Müller,
2018/2019)**



Der Deutsche Ziest (*Stachys germanica*) kommt nur noch auf wenigen Standorten in der Südwestpfalz vor, so wie hier am Südhang.

(J. Walter, 2005)





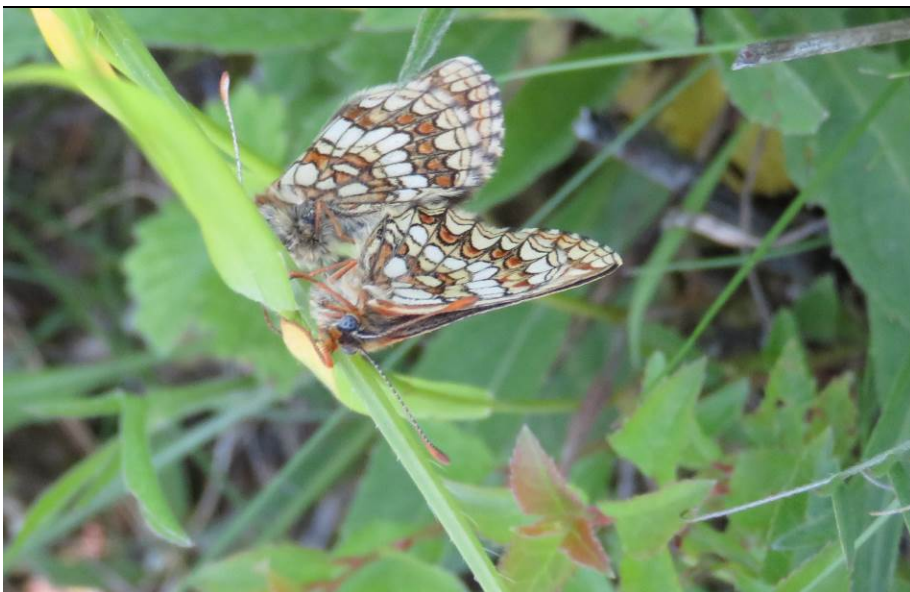
Auf den flachgründigen Böden des Kalk-Halbtrockenrasens findet man im Sommer den seltenen Berg-Gamander (*Teucrium montanum*) und auch die Großblütige Braunelle (*Prunella grandiflora*).

(J. Walter, 2005)



Der Blütenreichtum der Pflanzen bietet vielen Insekten, vor allem Tagfaltern, wie dem Wegerich-Scheckenfalter (*Melitaea cinxia*) optimale Nahrungsgrundlagen: hier saugend auf dem Frühblühenden Thymian (*Thymus praecox*).

(K. Feick-Müller, 2016)



Etwas später gesellt sich der seltener anzutreffende Ehrenpreis-Scheckenfalter (*Melitaea aurelia*) dazu – hier bei der Paarung.

(K. Feick-Müller, 2019)

Der Himmelblaue Bläuling (*Polyommatus bellargus*) beeindruckt durch seine leuchtend blaue Farbe.

(J. Walter, 2014)



Der steile Nordhang wird im Spätjahr von Schafen abgeweidet und anschließend die nicht verbissenen Gehölze nachgemäht. Im Frühjahr kann man hier eine Vielzahl von blühenden Pflanzen wie ...

(J. Walter, 2014)



... den gelbblühenden Gemeinen Wundklee (*Anthyllis vulneraria*, linkes Bild) oder die blaue Kalk-Kreuzblume (*Polygala calcerea*, rechtes Bild) finden.

(K. Feick-Müller, 2019)





Auch Acker-Wachtelweizen (*Melampyrum arvense*, linkes Bild) oder das Gefleckte Knabenkraut (*Dactylorhiza maculata* agg., rechtes Bild), hier in einer weißen Variante, kommen hier vor.

**(K. Feick-Müller, 2019;
J. Walter, 2014)**



Im Frühjahr kann man sehr viele der Helmknabenkräuter (*Orchis militaris*, linkes Bild) und im Sommer die Golddistel (*Carlina vulgaris*, rechtes Bild) entdecken.

**(K. Feick-Müller, 2019;
J. Walter, 2007)**



Im Spätsommer zeigen sich außerdem die blau-violetten Blüten des Fransen-Enzian (*Gentianopsis ciliata*), eine der typischen Arten der Trespen-Halbtrockenrasen.

(K. Feick-Müller, 2018)

2008 konnte einer der letzten Falter des Goldenen Scheckenfalters (*Euphydryas aurina*) nachgewiesen werden. Warum er in den Folgejahren hier nicht mehr gesehen wurde, könnte verschiedene Ursachen haben. Vermutet wird, dass in den Folgejahren klimatisch ungünstige Bedingungen, vorgeherrscht haben.

(J. Walter, 2008)



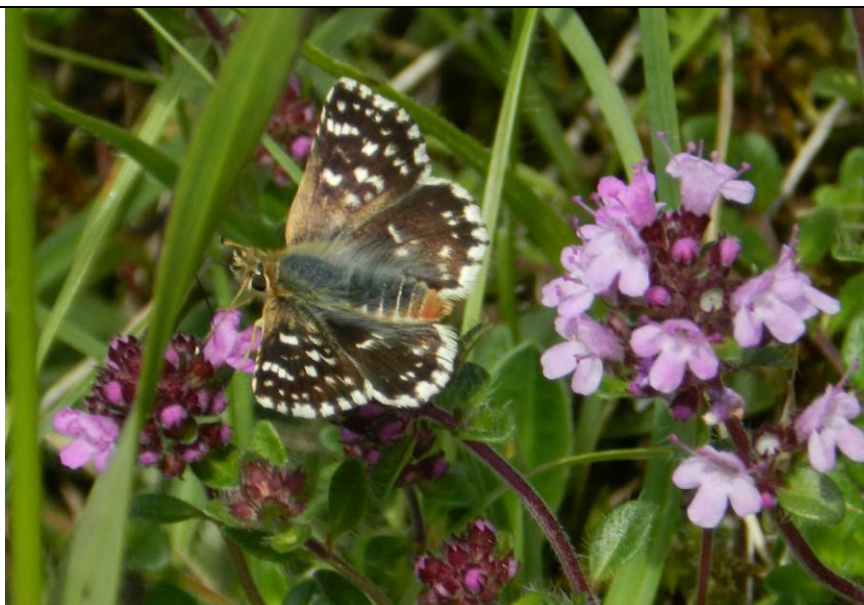
Das Blütenangebot der Trockenrasen zieht zahlreiche Schmetterlinge an, wie etwa das Weißbindige Wiesenvögelchen (*Coenonympha arcania*, linkes Bild) oder den durch seine grüne Farbe gut getarnten Grünen Zipfelfalter (*Callophrys rubi*, rechtes Bild).

**(J. Walter, 2009/
K. Feick-Müller, 2016)**



Auch der in Rheinland-Pfalz gefährdete Rote Würfel-Dickkopffalter (*Spialia sertorius*) nutzt das reiche Nektarangebot, z. B. des Thymians.

(J. Walter, 2014)





Neben Tagfaltern finden andere wärmeliebende Insekten, wie z. B. die Gemeine Sichelschrecke (*Phaneroptera falcata*)...

(J. Walter, 2007)



... oder der Zottige Bienenkäfer (*Trichodes alvearius*), eine Buntkäfer-Art, ebenfalls beste Habitatbedingungen

(J. Walter, 2019)



Von diesem Insektenreichtum profitieren Vögel, wie z. B. das Schwarzkehlchen (*Saxicola rubicola*), eine der charakteristischen Brutvogelarten im Gebiet.

(J. Walter 2014)

Als Biotoppflegemaßnahmen müssen regelmäßig Gehölze, wie Kiefern, Hartriegel oder Schlehe, beseitigt werden.

(J. Walter 2006)



Mittlerweile werden die Kalkmagerrasen an der Pottschütthöhe jährlich von Schafen abgeweidet. Für den Weidezeitpunkt werden die Blühzeiten der Orchideen und sonstigen geschützten Arten berücksichtigt. Gehölze mit Dornen, wie z. B. die Schlehen, werden von den Schafen nicht gefressen und müssen mit dem Freischneider nachgemäht werden.

(J. Walter, 2005)



Eine Fläche am Nordhang wird erst sehr spät vom Eigentümer/ Jagdpächter gemäht. Die Entzerrung der Pflegezeitpunkte kommt dabei den unterschiedlichen Fortpflanzungs- und Überwinterungsstrategien von Tier- und Pflanzenarten zugute.

(K. Feick-Müller, 2018)





Entlang des alten Römerweges konnte sich am Wegrand das Orientalische Zackschötchen (*Bunias orientalis*) ausbreiten. Um eine weitere Verbreitung zu verhindern, wird es jährlich vor der Fruchtbildung beseitigt.

(K. Feick-Müller, 2014)



2015 wurde eine ehemalige Ackerfläche im NSG, die zwischenzeitlich einen Grünlandcharakter aufwies, gegrubbert, um den Ackerstatus zu erhalten.

(K. Feick-Müller, 2015)



Mittlerweile konnte sich hier wieder eine Wiese entwickeln.

(K. Feick-Müller, 2019)

Von historischer Bedeutung sind die ehemaligen Versorgungsbunker, die im 2. Weltkrieg angelegt wurden. Nur die trichterförmigen Eingangsbereiche mit „Einflugschneisen“ für Fledermäuse zeugen noch von den ehemaligen Bunkern.

(K. Feick-Müller, 2019)



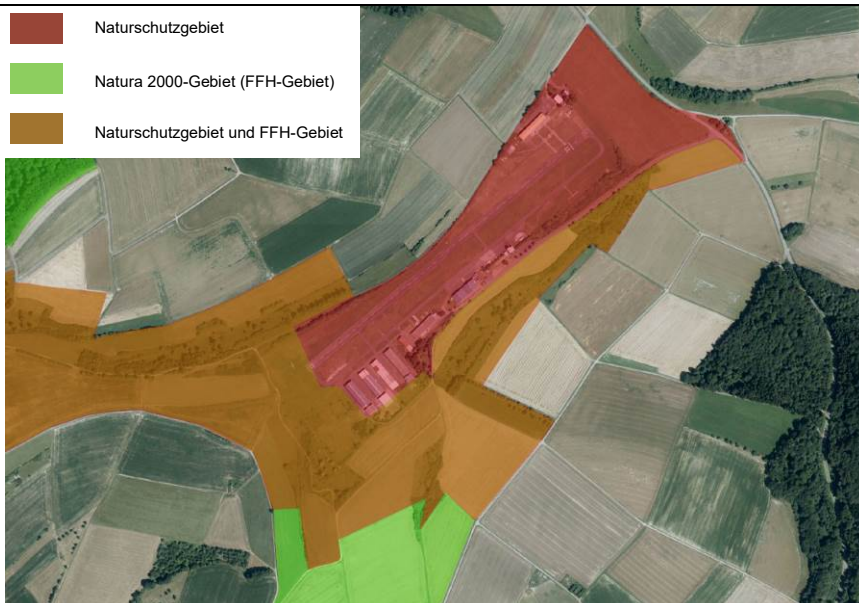
Bereits seit den 1950iger Jahren existiert auf der Pottschütthöhe ein Segelflugplatz, nachdem in Pirmasens im Erlenteich der Flugbetrieb eingestellt wurde und der Umzug hierher unumgänglich wurde.

Heute wird der Verkehrslandeplatz Pirmasens auch von motorgetriebenen Luftfahrzeugen aller Art genutzt.

(J. Walter, 2005)



Der Flugplatz auf der Pottschütthöhe liegt vollständig im gleichnamigen Naturschutzgebiet. Er ist jedoch nicht Bestandteil des Natura 2000-Gebietes „Zweibrücker Land“.



Geofachdaten:
© LANIS RLP 2019

Geobasisdaten:
© GeoBasis-DE / LVermGeoRP
2019

Wie sich die Pflanzen mit Stacheln und Milch gegen die Tiere wehren

RIESCHWEILER-MÜHLBACH: Mit dem Biotopbetreuer durchs Naturschutzgebiet



Orchideen bekamen die Teilnehmer der Sommeraktion wegen des Spätsommers zwar nicht mehr zu sehen, dafür aber jede Menge anderer Pflanzen von Hornklee über die Luzerne bis zur Schafgarbe. Biotop-Betreuer Jürgen Walter (vorne rechts) erklärte ihre Besonderheiten.

—FOTO: MOSCHEL

► Die Pflanzen, die die Teilnehmer unserer gestrigen Sommeraktion am Ende fanden, kannten alle: Mirabeln, süß und saftig. In den knapp drei Stunden zuvor hatte Biotopbetreuer Jürgen Walter, der durchs Naturschutzgebiet an der Pottschüthöhe führte, aber jede Menge weniger bekannte Pflanzen und Tiere vorgestellt.

Darunter waren auch Pflanzen, die man wie die Mirabeln essen kann. „Blümchenkaffee, sagt das noch jemand was?“, wollte Walter wissen, als er die Zichorie – in Notzeiten Kaffeeersatz – in den Händen hielt. Ebenfalls in Notzeiten Ersatz, diesmal für Tabak: der Steinklee, den es ebenfalls an der Pottschüthöhe gibt. Kein echter Klee ist wiederum der Hornklee,

der nur so heißt. Die Finger weg lassen sollte man dagegen von der Zypressenwolfsmilch, die sich mit ihrem giftigen Saft gegen das Gekesseltwerden wehrt. Aus dem gleichen Grund hat übrigens die Golddistel ihre Stacheln.

Das waren fünf von rund 30 Pflanzenarten, die Walter am Wegesrand und auf den Kalkmagerwiesen fand und vorstellte, aber auch die Tiere dienten als Anschauungsmaterial und Diskussionsstoff, allen voran die Grashüpfer: Was sind das denn nun für Tiere, die man nachts hört, aber kaum sieht? Heupferd und Warzenbeißer schon mal nicht, und auch der Nachtigallgrashüpfer scheidet trotz seines Namens aus. Aber vielleicht ein Weinhähnchen? Die kamen früher nur in Weingebie-

ten vor und haben mittlerweile auch bei uns Einzug gehalten – für Walter ein Anzeichen für eine Klimaveränderung.

Neben den Pflanzen und Tieren erklärte der Biologe, der sich um den Landkreis Südwestpfalz und die Städte Pirmasens und Zweibrücken kümmert, auch die Arbeit eines Biotopbetreuers. Den Zustand kontrollieren und Pflegemaßnahmen veranlassen sind dabei grob umrissen seine wichtigsten Aufgaben. Im Kleinen gehören dazu auch Kontakte mit Landwirten und Schäfern. Die Bauern können beispielsweise ihre Ackerflächen stilllegen und bekommen dafür Prämien. Im Gegenzug dürfen sie nicht düngen und müssen sich an bestimmte Mähzeiten halten. Die Schafherden helfen durchs Fressen bei der Pflege der Wiesen mit. (bf)

Mit naturkundlichen Exkursionen werden Interessierte über die Flora und Fauna im Naturschutzgebiet informiert.

(s. Rheinpfalz-Artikel 12.08.2004)



Biotoptypische und seltene Arten (fett gedruckt die besonderen und seltenen Arten)

Pflanzenarten:

- **Ohnhorn oder Hängender Mensch** (*Acera anthropophora*)
- **Pyramiden-Orchis** (*Anacamptis pyramidalis*)
- **Gewöhnlicher Wundklee** (*Anthyllis vulneraria*)
- **Hügel-Meier** (*Asperula cynanchica*)
- Zittergras (*Briza media*)
- Aufrechte Trespe (*Bromus erectus*)
- Großblütige Braunelle (*Prunella grandiflora*)
- Frühlings-Segge (*Carex caryophylla*)
- Blaugrüne Segge (*Carex flacca*)
- **Golddistel** (*Carlina vulgaris* agg.)
- **Stängellose Kratzdistel** (*Cirsium acaulon*)
- **Fransen-Enzian** (*Gentianopsis ciliata*)
- **Mücken-Händelwurz** (*Gymnadenia conopsea*)
- **Gewöhnliches Sonnenröschen** (*Helianthemum nummularium*)
- **Bocks-Riemenzunge** (*Himantoglossum hircinum*)
- **Hufeisenklee** (*Hippocrepis comosa*)
- Acker-Witwenblume (*Knautia arvensis*)
- **Großes Schillergras** (*Koeleria pyramidata*)
- Purgier Lein (*Linum catharticum*)
- **Acker-Wachtelweizen** (*Melampyrum arvense*)
- Saat-Espersette (*Onobrychis viciifolia*)
- Dornige Hauhechel (*Ononis spinosa*)
- **Bienen-Ragwurz** (*Ophrys apifera*)
- **Hummel-Ragwurz** (*Ophrys holoserica*)
- **Fliegen-Ragwurz** (*Ophrys insectifera*)
- **Helm-Knabenkraut** (*Orchis militaris*)
- Mittlerer Wegerich (*Plantago media*)
- Sumpf-Kreuzblume (*Polygala amarella*)
- Kalk-Kreuzblume (*Polygala calcarea*)
- Zottiger Klappertopf (*Rhinanthus alectorolophus*)
- Kleiner Wiesenknopf (*Sanguisorba minor*)
- **Tauben-Skabiose** (*Scabiosa columbaria*)
- **Einjähriger Ziest** (*Stachys annua*)
- **Deutscher Ziest** (*Stachys germanica*)
- **Edel-Gamander** (*Teucrium chamaedrys*)
- **Berg-Gamander** (*Teucrium montanum*)
- **Frühblühender Thymian** (*Thymus praecox*)

Tierarten:

- Weinbergschnecke (*Helix pomatia*)
- Blindschleiche (*Anguis fragilis*)
- **Zauneidechse (*Lacerta agilis*)**
- Mauereidechse (*Podarcis muralis*)

- **Magerrasen-Perlmutterfalter (*Boloria dia*)**
- **Grüner Zipfelfalter (*Callophrys rubi*)**
- Weißbindiges Wiesenvögelchen (*Coenonympha arcania*)
- Kleiner Perlmutterfalter (*Issoria lathonia*)
- Mauerfuchs (*Lasiommata megera*)
- Rotbraunes Ochsenauge (*Maniola tithonus*)
- **Ehrenpreis-Scheckenfalter (*Melitaea aurelia*)**
- **Wegerich-Scheckenfalter (*Melitaea cinxia*)**
- **Skabiosen Scheckenfalter (*Euphydryas aurinia*), verschollen**
- Schwalbenschwanz (*Papilio machaon*)
- **Argus-Bläuling (*Plebejus argus*)**
- **Himmelblauer Bläuling (*Polyommatus bellargus*)**
- **Silbergrüner Bläuling (*Polyommatus coridon*)**
- **Roter Würfel-Dickkopffalter (*Spialia sertorius*)**

- **Weinhähnchen (*Oecanthus pellucens*)**
- **Blaulügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulescens*)**
- **Heide-Grashüpfer (*Stenobothrus lineatus*)**
- **Gemeine Sichelschrecke (*Phaneroptera falcata*)**
- **Westliche Beißschrecke (*Platycleis albopunctata*)**

- **Zottiger Bienenkäfer (*Trichodes alvearius*)**

- **Schwarzkehlchen (*Saxicola rubicola*)**
- **Klappergrasmücke (*Sylvia curruca*)**